Aktuelle Evaluierungen von EU-Programmen zu Gleichstellung/Chancengleichheit

Methodische Herangehensweise zur Evaluierung des Österreichischen IWB/EFRE-Programms 2014-2020

Evaluierungsergebnisse zur Umsetzung des Österr. Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020

11.12.2019| Ursula Mollay

Methodische Herangehensweise zur Evaluierung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020

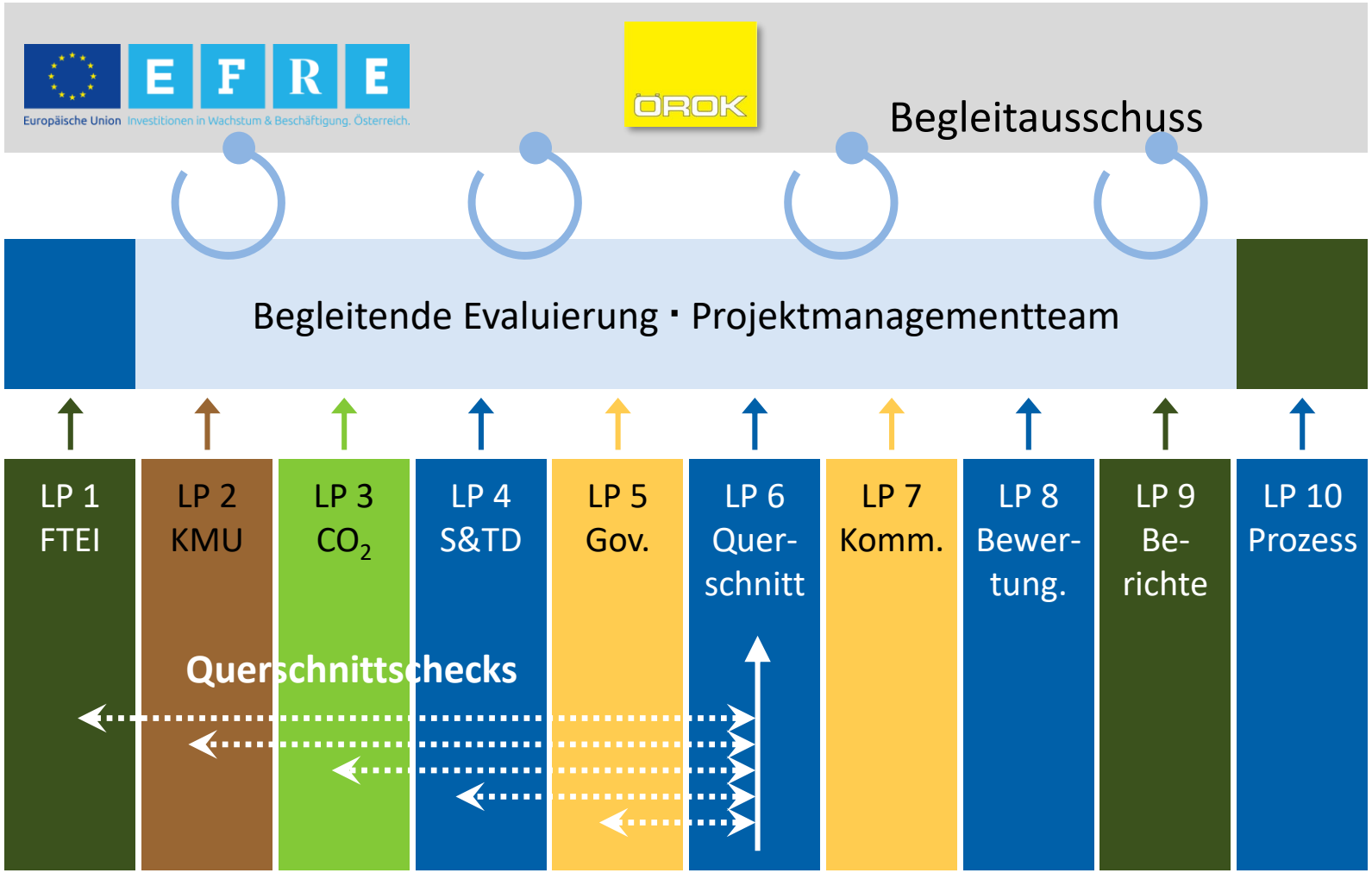
Evaluationsteam:

ÖIR, convelop, KMU Forschung Austria – Austrian Institute for SME Research, ÖAR, ÖGUT, spatial foresight

im Auftrag von:

ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz • Austrian Conference on Spatial Planning

Aufgabenstellung & Organisationszugang



EFRE Evaluierung - Querschnittsthemen

- Laufzeit: Anfang 2018 bis Mitte 2021
- Leistungspaket Querschnittsthemen mit zwei Evaluierungsthemen:
  - Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung
  - Nachhaltigkeit

3 Evaluierungsansätze (als Informationsquelle bzgl. Umsetzung):

(1) Querschnittschecks im Rahmen der thematischen Evaluierung

(2) Auswertung der **Fragebögen** zu den Querschnittsthemen

(3) Erhebung von **spezifischen Maßnahmen**

(1) Querschnittschecks

als Input für die thematischen Evaluierungen (LP1-5)

- Zum Start der jeweiligen thematischen Evaluierung – Input zur Methodenentwicklung
  - Prüfung der Interventionslogik aus der Perspektive der Querschnittsthemen
  - Identifikation von Anknüpfungspunkten mit Relevanz für die Querschnittsthemen
  - Ergänzungsvorschläge zu thematischen Evaluierungsfragen (z.B. im Rahmen von Interviews, Fragebogen etc.)
- Nach Ende der Arbeiten zur jeweiligen thematischen Evalierung – Auswertung aus Perspektive der Querschnittsthemen
  - Auswertung und inhaltlicher Check der Ergebnisse
  - Formulierung von Schlussfolgerungen, Empfehlungen

Quantitative Auswertung der Indikatoren zu Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung

Code	Bezeichnung	Indikatorverfügbarkeit nach Leistungspaket (für ... Maßnahmen)				
		LP 1 FTEI	LP 2 KMU	LP 3 CO_2	LP 4 Städt./Terr. Dimension	LP 5 TH/ Governance
L03	Projekt enthält besonders auf Chancengleichheit (Antidiskriminierung, Gender) ausgerichtete Elemente	alle	alle	alle	alle	alle
P-CO08-M, P-CO08-W, CO08-M, CO08-W	Neu geschaffene Arbeitsplätze in Unternehmen (geplant/nach Projektende, männl./weibl.)	tw	tw	alle	tw	–
P-CO24-M, P-CO24-W, CO24-M, CO24-W	Neue F&E-Beschäftigte (geplant/nach Projektende, männl./weibl.)	tw	–	–	–	–
P-N01-M, P-N01-W, N01-M, N01-W	Beschäftigte in Unternehmen, die Unterstützung erhalten (geplant/nach Projektende, männl./weibl.)	tw	tw	tw	–	–
P-N03-M, P-N03-W, N03-M, N03-W	Tatsächlich an Durchführung von F&E-Projekten beteiligte F&E-Beschäftigte (geplant/nach Projektende, männl./weibl.)	tw	–	–	–	–
P-N04-M, P-N04-W, N04-M, N04-W	Gesicherte F&E-Arbeitsplätze (geplant/nach Projektende, männl./weibl.)	tw	–	–	–	–
P-O18-M, P-O18-W, O18-M, O18-W	Anzahl der EFRE-kofinanzierten Beschäftigten im Rahmen der TH (geplant/nach Projektende, männl./weibl.)	–	–	–	–	alle

(2) Auswertung der Awareness-Fragebögen

Bewertung als Instrument zur Bewusstseinsbildung und Auswertung der Informationen

- Bewertung als Instrument/der Aussagekraft der Daten
  - Vollständigkeit, Lücken, Plausibilitätschecks
  - Vorschläge zur Weiterentwicklung des Fragebogens
- Quantitative Auswertung der Angaben nach
  - Prioritätsachsen und Maßnahmen, Bundesland
  - KMU, GU und institutionellen Projektträgern
  - Projektträgerebene und Projektebene
- Zurückspielen der Ergebnisse an relevante Stakeholder, Interviews

Fragestellungen zu Chancengleichheit im Awarenessfragebogen

Zum Unternehmen

- **Berücksichtigung von Chancengleichheit** und Nichtdiskriminierung **auf Unternehmensebene** (Zertifizierungen, Auszeichnungen)
- **Welche Maßnahmen führt Ihr Unternehmen zur Chancengleichheit** und Nichtdiskriminierung **durch?**
  - Strukturelle Maßnahmen, Maßnahmen bei Einstellung und Aufstieg, … in der Weiterbildung, … zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, … im Außenauftritt, … in der Arbeitsplatzgestaltung

Zum Projekt

- **Berücksichtigung von Chancengleichheit** und Nichtdiskriminierung **im Projekt**
  - Berücksichtigt die Innovation/ Technologie die unterschiedliche Nutzung durch verschiedene Gruppen und Personen?
  - Wirken sich das Projekt bzw. die Ergebnisse des Projektes positiv auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen von unterrepräsentierten Gruppen / Gruppen, die als benachteiligt gelten oder sozial ausgeschlossen sind, aus?
  - Fördert das Projekt zielgruppenspezifische Angebote/Inhalte?

(3) Erhebung spezifischer Maßnahmen - Schulungen

Quantitative Erhebung und Auswertung

- der Schulungen und Trainings für Förderstellen und relevante Stakeholder (z.B. ESIF-Curriculum der Verwaltungsakademie des Bundes)
- der zielgruppenspezifischen Beratungen im Zuge der Beratungsleistungen

Telefonische Kontaktaufnahme mit Institutionen/Förderstellen mit (möglicherweise) relevantem Angebot

Endbericht

- Zusammenfassung aller wesentlichen Teilergebnisse und gesammelten Informationen:
  - Ergebnisse aus den thematischen Evaluierungen
  - Ergebnisse aus der Fragebogen-Auswertung
  - Aktueller Stand der Umsetzung von spezifischen Maßnahmen
- Schlussfolgerungen und Empfehlungen (05/2021)

Ergebnisse der Evaluierung

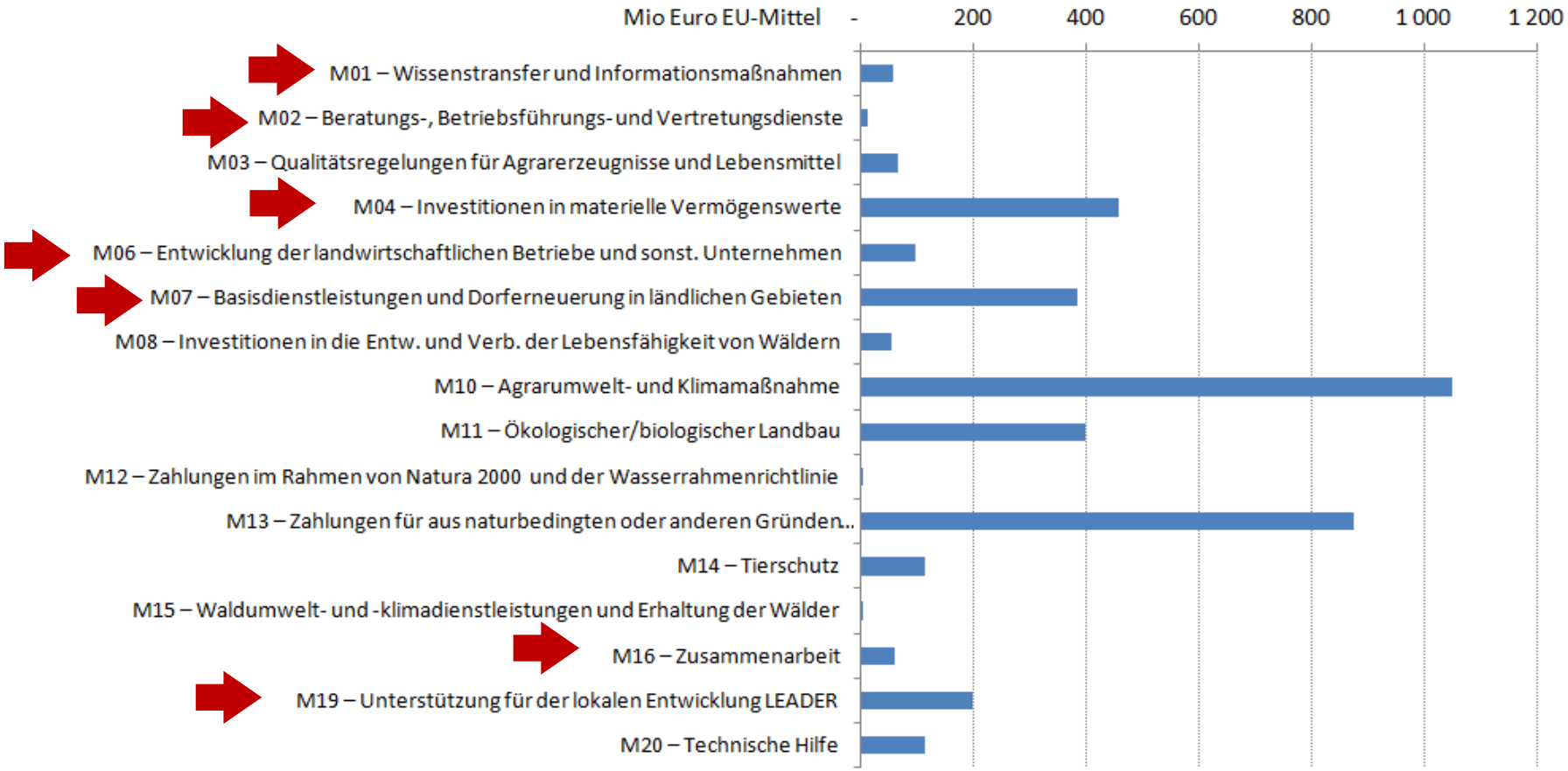
„Gleichstellung von Männern und Frauen im Österreichischen Programm für die ländliche Entwicklung 2014 – 2020“

Evaluationsteam:

im Auftrag von:

Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

Im Detail analysierte Maßnahmen des Programms



Konzept der Evaluierung

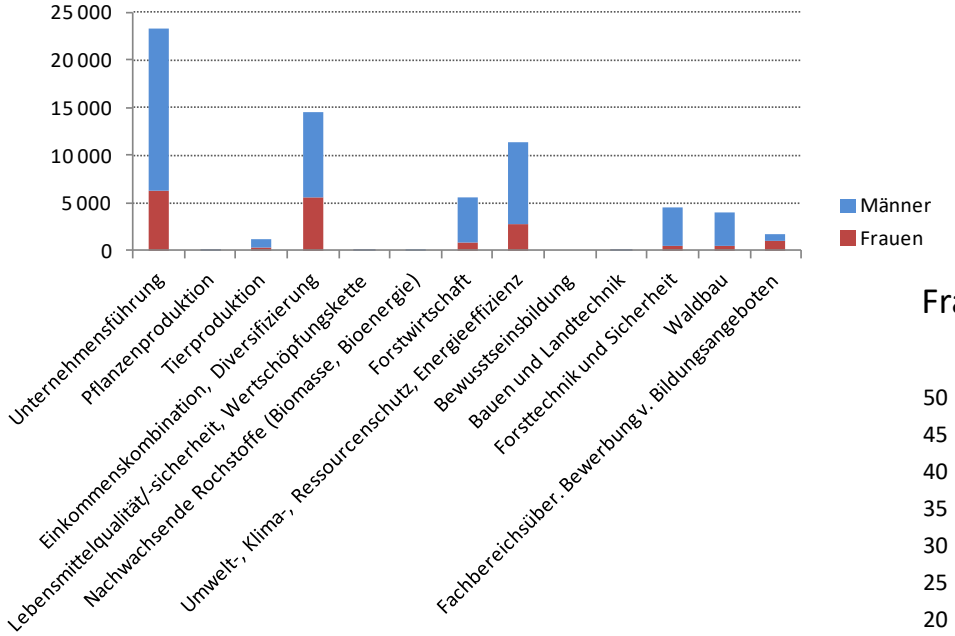
- **Quantitative Analyse** (Auswertung der AMA-Datenbank, ÖIR)
  - **Ausgewogene Inanspruchnahme der Programmangebote und Fördermittel** durch Frauen und Männer (*„Fixing the Numbers“*)
- **Qualitative Analyse** (Online-Befragung, ExpertInnen-Interviews und Literatur, L&R)
  - **Ausgewogene Beteiligung von Männern und Frauen in Entscheidungsfunktionen und Institutionen, Einbindung gleichstellungsorientierter Expertise entlang der Schwerpunkte , Strukturelle Verankerung des Themas** (*„Fixing the Institutions / the Process“*)
  - **Einbeziehung von Gender-Analysen und Gleichstellungszielen in die Inhalte des jeweiligen Feldes, Identifikation etwaiger Zugangsbarrieren** (*„Fixing the Knowledge/ the Content“*)
- **Schlussfolgerungen und Empfehlungen (L&R Sozialforschung und ÖIR)**

Quantitative Analyse – Herausforderungen der Datenauswertung im Überblick

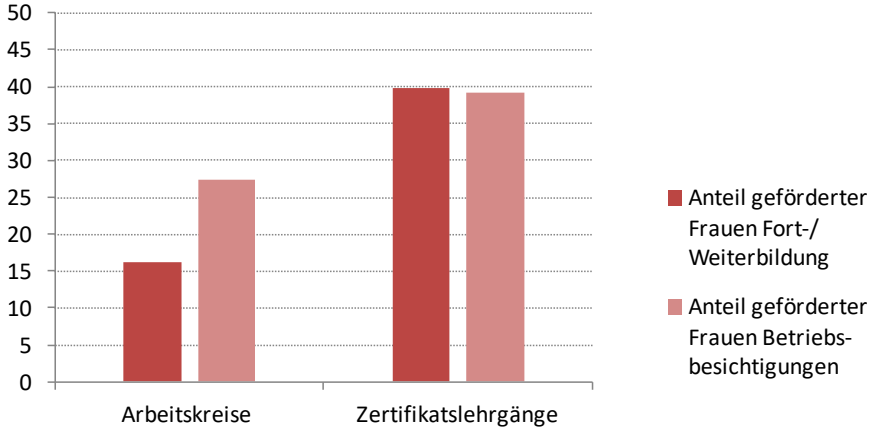
- In vielen Vorhabensarten ist die Zahl der (formal) abgeschlossenen Projekte noch verhältnismäßig gering.
- Generell sind gender-sensible Informationen nur zu wenigen VHAs verfügbar (für ca. 20% aller VHAs).
- Keine durchgängige Konzeption gender-sensibler Daten als Querschnittsthema
- Datenqualität/Plausibilität und Vollständigkeit, fehlende Vergleichbarkeit der Informationen (z.B. „Arbeitsplatz-Einheiten“)
- Definitionen für qualitative Indikatoren fehlen („Gender-Indikator“, Beitrag zu …)
- Verfügbare Informationen (aus den Anträgen und Vorhabensdatenblättern) nur teilweise als Evaluierungsdaten für die Weiterverarbeitung gekennzeichnet (und entsprechend nur teilweise verfügbar)

Quantitative Auswertungen: Blitzlicht zur Bildung

Zahl der TeilnehmerInnen an Bildungsmaßnahmen nach Geschlecht und fachlicher Themenzuordnung

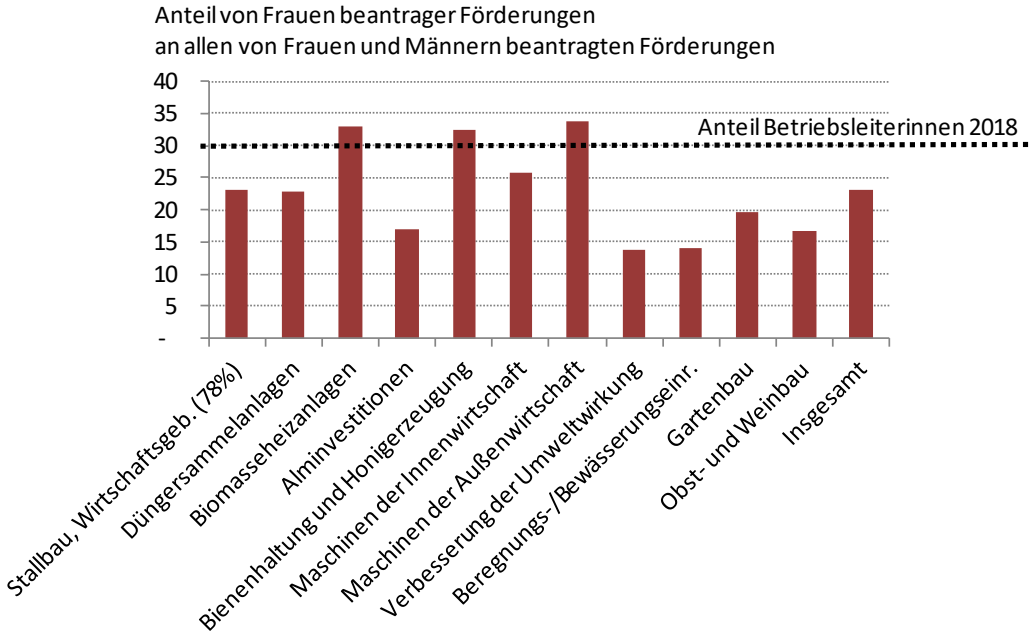


Frauenanteil der geförderten TeilnehmerInnen im Rahmen von Arbeitskreisen und Zertifikatslehrgängen

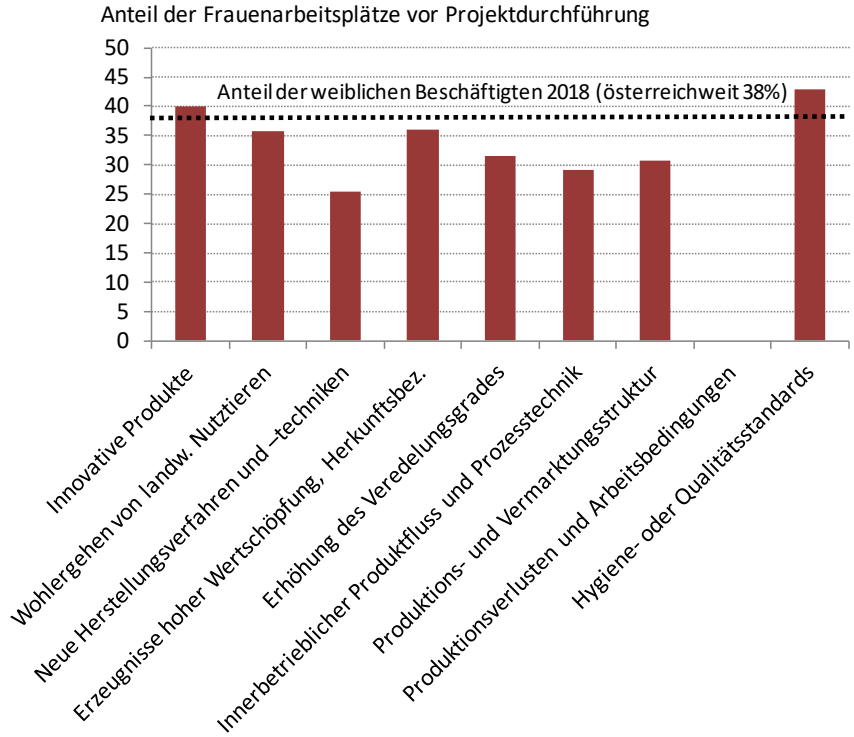


Quantitative Auswertungen: Blitzlicht zu Investitionen

Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung:
Anteil der Fördersummen (EU-Mittel)

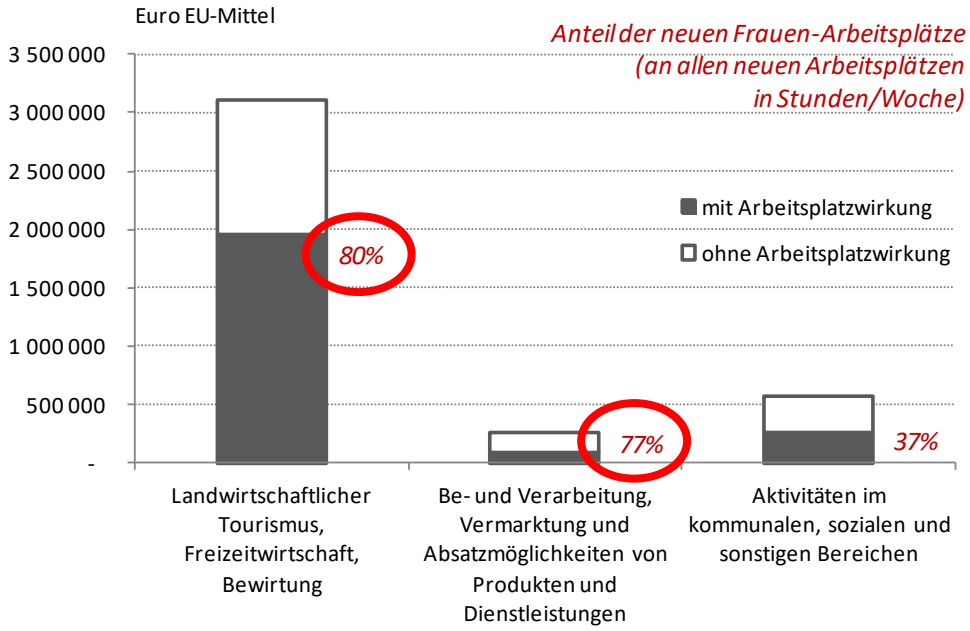


Verarbeitung, Vermarktung und
Entwicklung landwirtschaftlicher Erzeugnisse



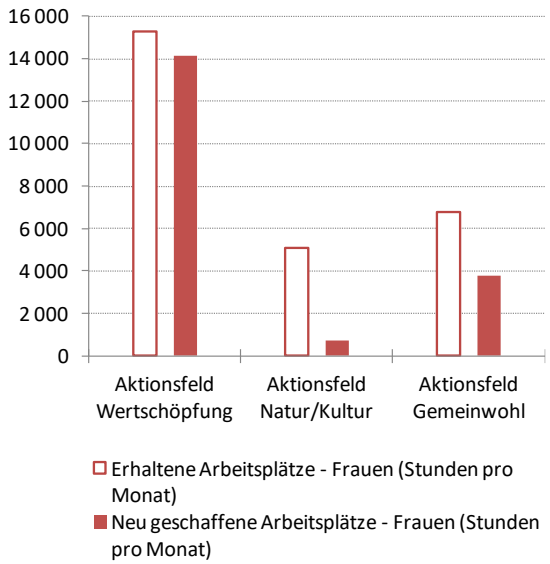
Quantitative Auswertungen: Blitzlicht zur Diversifizierung

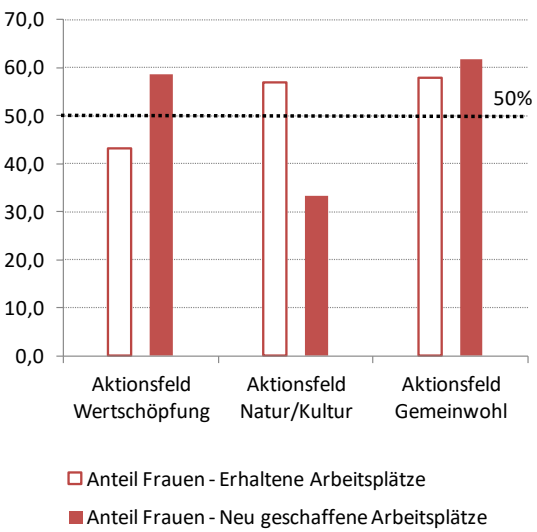
Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten:
Verteilung der Fördersummen (EU-Mittel)
nach Projekten mit und ohne Arbeitsplatzwirkung



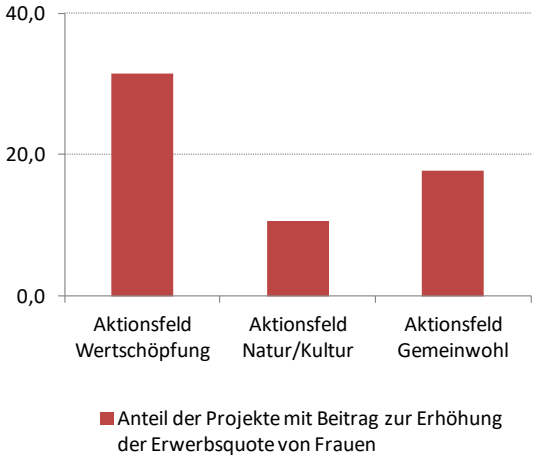
Quantitative Auswertungen: Blitzlicht zu LEADER

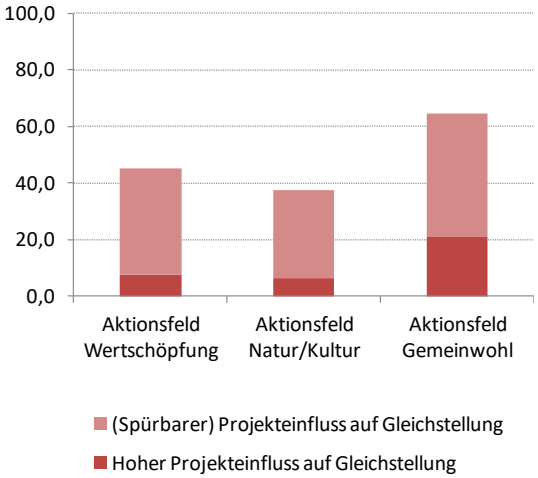
LAG-Projekte nach Aktionsfeldern - **Arbeitsplatzwirkungen für Frauen** (geplant)





LAG-Projekte nach Aktionsfeldern
Gleichstellungswirkung der Projekte
(gem. Eigeneinschätzung)





Ergebnisse für ausgewählte Vorhabensarten

- Nur ein geringer Anteil des Budgets weist ein hohes Potenzial für die direkte (d.h. zumindest indirekt personenbezogene) Förderung von Frauen und/oder Männern auf.
  (18% der EU-Mittel für Bildung, Basisdienstleistungen, Dorferneuerung, Zusammenarbeit und LEADER, 14% für die Weiterentwicklung der bäuerlichen Betriebe)
- Erhöhtes Bewusstsein für geschlechtsspezifische Unterschiede im Bildungsbereich, aber auch hier liegt der Anteil der Teilnehmerinnen im Durchschnitt bei nur 27%.
- Förderung von Investitionen: Unterdurchschnittlicher Anteil der von Frauen beantragten Projekte (insgesamt aber auch ggü. dem Frauenanteil an den BetriebsleiterInnen).
- Beschäftigung: Auch der Anteil der beschäftigten Frauen in den geförderten Betrieben liegt weitgehend unter dem agrarischen Durchschnitt.
  Ausnahme: Förderungen für die Diversifizierung mit deutlich positiven Effekten für Frauen.
- Tendenziell positive Wirkungen zeigen sich durch die VHAs Basisdienstleistungen und Dorferneuerung, Kooperationen und LEADER, allerdings zeigt sich hier auch noch Verbesserungspotenzial (z.B. Berücksichtigung ausgeglichener Beteiligung)

Gremien und Auswahlkriterien - Resümee

- Wissensstand zum Thema Gleichstellung relativ hoch → allerdings auch abhängig von Verwaltungsebene (national – regional – lokal)
- Entscheidungsgremien nach wie vor überwiegend männlich besetzt → Beispiel Leader zeigt, dass Quoten-Vorgabe nachhaltige Veränderungen bewirken kann
- Arbeitsgruppe „Gleichstellung von Frauen und Männern“ hat relevanten Beitrag zur Entwicklung von Maßnahmen geleistet
- Chancengleichheit und Gender Mainstreaming als Querschnittsthema im Programm verankert, aber nur in einzelnen Vorhabensarten eine dezidierte Genderperspektive integriert → VHA häufig als geschlechtsneutral eingestuft
- Aufnahme des Themas in Auswahlkriterien wichtiger Schalthebel zur nachhaltigen Verankerung des Themas, insbesondere wenn unterschiedliche Dimensionen wie bei M1-Bildung (Inhalt, Unterlagen, Methoden/Didaktik) bewertet werden
- Investitionen – Thema bei Auswahlkriterien kaum bis gar nicht berücksichtigt, aber z.B. bei Grundqualifikationen und Vorerfahrung auf unterschiedliche Lebensmuster eingegangen; Untergrenzen bei einzelnen VHA sehr kontroversiell diskutiert
- Leader gutes Beispiel für Verankerung (Quote, Antrag, Auswahlkriterien)

Inhaltliche Gleichstellungsfragen im Bereich Bildung, Investitionen, Basisdienstleistungen, Dorferneuerung und Leader I

- Die gängige Praxis zeigt, dass es im **Bereich Bildung und Beratung**
  - Beispiele und Überlegungen dafür gibt, wie beide Geschlechter erreicht werden oder werden könnten (aktive Auseinandersetzung mit dem Thema),
  - neue Angebote und Inhalte - auch aufgrund einer starken Mitgestaltung der Programme und Projekte seitens der Frauen bzw. Bäuerinnen
  - Frauen und Männer dennoch von unterschiedlichen Themen in der derzeitigen Form stärker oder weniger stark angesprochen werden --> Steigerung der Beteiligung von Frauen über eine Steuerung der geförderten Themen?
  - tw. Ansätze und Ideen für stark „männerdominierte“ Themen, manche („Hardcore“-)Bereiche scheinen aber schwierig zu durchbrechen.
- Die gängige Praxis zeigt, dass der **Bereich Investitionen**
  - stark als „geschlechtsneutrales“ Thema wahrgenommen wird,
  - es Steuerungsmöglichkeiten v.a. über eine andere inhaltliche Ausgestaltung der Investitionstöpfe gäbe (was wird gefördert, empirische geschlechtspezifische Grundlage fehlt),
  - eine (verpflichtende) partnerschaftliche Beratung überlegt werden könnte,
  - eine Senkung der Untergrenze für Investitionen und Vereinfachung diskutiert wird.

Inhaltliche Gleichstellungsfragen im Bereich Bildung, Investitionen, Basisdienstleistungen, Dorferneuerung und Leader II

- Die gängige Praxis zeigt, dass der **Bereich Basisdienstleistungen, Dorferneuerung und Leader** sehr heterogen umgesetzt wird:
  - Die Einbindung unterschiedlicher Gruppen ist Ziel verschiedener Ansätze und es wurde mehr Bewusstsein für unterschiedliche Anliegen/ Gruppen geschaffen,
  - Trotzdem gibt es Grenzen für eine tatsächliche breitere Einbindung, da dies bestehende Entscheidungsstrukturen unterläuft. Aus gleichstellungspolitischer Sicht müssten hier weitere Vorgaben gemacht werden bzw. Bewusstseinsarbeit erfolgen.
  - Inhaltlich führte die bessere Einbindung von „(Frauen-)Anliegen“ zu einer Zunahme von Ansätzen rund um Kinderbetreuung und Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.
  - Daneben bringen v.a. Ansätze im Bereich Tourismus und Diversifizierung, Direktvermarktung, Stärkung der dörflichen Nahversorgung Frauenarbeitsplätze.
  - Darüber hinaus werden tw. im Rahmen von LEADER Projekte entwickelt und umgesetzt, die bestehende Rollenbilder hinterfragen und bessere Arbeitsmarktchancen für Frauen erzielen.

→ Die genannten Bereiche könnten wichtige Anregungen auch für die ländliche Entwicklung generell bieten, wie diese unter einem gleichstellungsorientierten Anspruch gestaltet werden kann

→ Neue Wege brauchen Zeit und stoßen trotzdem oft an (finanzielle) Grenzen, da im Rahmen der ländlichen Entwicklung manche Inhalte als Themen anderer Bereiche gesehen werden.

Empfehlungen zur Weiterentwicklung des LE-Programms aus Gleichstellungsperspektive

Strukturelle Verankerung und Prozessgestaltung

Steuerung und Koordinierung durch Unterstützungsstruktur

- Einbeziehung von Gender-ExpertInnen/Installierung von Genderbeauftragten
- Externe Unterstützungsstruktur
- Aufwertung AG Gleichstellung

Gleichstellungsorientierte Entscheidungsgremien

- Quotenvorgaben für mehr Diversität in Gremien
- Beteiligungsmöglichkeiten schaffen

Bewusstseins-bildung durch Schulungen und Infomaterialien

Gleichstellung in Steuerungsinstrumenten

- Thema Gleichstellung in Förderanträge intergrieren
- Auswahlkriterien enthalten Gleichstellungsaspekte
- Gleichstellungsorientierte Fragestellungen für alle Evaluierungen

Empfehlungen für gleichstellungsorientierte Ziele, Inhalte und Inanspruchnahme der Förderungen

Gleichstellungsorientierte Inanspruchnahme, Ziele und Inhalte

Gleichstellungsorientierte Inhalte

- Gender-Analysen zu ausgewählten Themen
- Fokus auf Blind Spots
- Sichtbarmachung und Integration von Good Practice Beispielen

Gleichstellungsorientierte (Wirkungs-)Ziele

- Gleichstellungsorientierte Indikatoren
- Gleichstellungsorientierte Datenerfassung

Ausgeglichene Inanspruchnahme der Fördertöpfe

- Bessere Zugangsmöglichkeiten
- Eigene Programmschiene
- Steuerung über Förderinhalte

Umfassender Endbericht „Gleichstellung von Männern und Frauen im Österreichischen Programm für die ländliche Entwicklung 2014 – 2020“

Inhalte

1. Hintergrund und Konzeptionierung der Studie
2. Frauen und Männer im ländlichen Raum – Gleichstellung im ländlichen Raum?
3. Gleichstellung im Programm Ländliche Entwicklung 2014-2020
4. Umsetzung von Gleichstellung im Programm LE 14-20 bzw. in ausgewählten Maßnahmenschwerpunkten
5. Nationale und internationale Good-Practice
6. Gleichstellungsorientierte Nutzen- und Wirkungsketten auf Basis der empirischen Ergebnisse
7. Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Programmes aus Genderperspektive

zum Download auf der ÖIR-Homepage unter: https://www.oir.at/de/node/1416

Weitere Informationen

ÖIR GmbH

Ursula Mollay

mollay@oir.at | +43 1 533 87 47-46

1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 27

Abonnieren Sie unseren e-letter unter www.oir.at/e-letter